

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark expl. Bestellgeld.

**Inserate**, die 4gepaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

**Inserate** bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 72.

Sonnabend, den 5. September 1896.

6. Jahrgang.

### Vertikales und Sächsisches.

Bretinig, den 5. Sept. 1896.

Bretinig. Sparkassenbericht auf August d. J. In 129 Posten wurden 8802 Mark 48 Pf. eingezahlt, dagegen in 19 Posten 4827 Mark 51 Pf. zurückgezahlt, 11 neue Bücher ausgeleihen und 2 fassiert.

Hauswalde, 2. Septbr. Für die armen Waisen sind noch folgende Gaben eingegangen:  
aus Hauswalde in 9 Posten: 7,10 Mk.,  
aus Bretinig in 10 Posten: 13,— „  
aus der Katechismusunterredung  
mit der weiblichen Jugend: 1,50 „  
Sa.: 21,60 Mk.

Das ergibt mit dem schon vorhandenen Bestand von 39,50 Mk. eine Gesamtsumme von 61,10 Mark.

Herzlichen Dank für diese schöne Gabe freier Liebe!

Kamenz. Während der Heurteilung des Herrn Amtshauptmann v. Erdmannsdorff im Kamenz vom 6. bis 19. September d. J. die Vertretung desselben Herr Regierungsrath Dr. Niehammer übertragen worden.

Gelegentlich der Herbstübungen der 8. Division werden voraussichtlich im Bezirk der Rgl. Amtshauptmannschaft Kamenz in der Zeit vom 7. bis mit 9. Sept. d. J. Flurkataster aufgestellt; auch ist nicht ausgeschlossen, daß dies seitens der anwesenden Truppen geschieht. Es wird deshalb darauf hingewiesen, wenn irgend möglich die Feldfrüchte noch abzuräumen, besonders wertvolle Grundstücke, wie z. B. Krautfelder und Kapsaat, sowie Holzschonungen durch Aufstecken weißer Schutztafeln oder Warnungstafeln kenntlich zu machen. Kleine Kartoffel- oder Krautfelder gleichfalls mit Strohweiden zu versehen, ist ebenfalls, da diese sich von selbst kenntzeichnen lassen, nicht immer gesichert werden können.

Das rechtzeitige Abmähen unterlassen, wird ein Anspruch auf Vergütung von Flurkataster abgelehnt. Auch wird Entschädigung dann nicht gewährt, wenn die Flurkataster durch das zuschauende Publikum verändert werden. Das dem Manöver als Zuzug folgende Publikum wird aber noch beauftragt auf § 368 Ziffer 9 des Reichsstrafgesetzbuchs hingewiesen, wonach Zuwiderhandlungen dagegen mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden. Bis längstens zum 17. September haben sodann die Stadträte, Bürger- und Gemeindevorstände der von Flurkataster betroffenen Gemeinden, bei denen die Flurkatasteransprüche angemeldet worden sind, eine kurze Anzeige, nötigenfalls durch expressen Boten, an die Rgl. Amtshauptmannschaft zu machen.

In Grünberg bei Nadeberg brannte am Montag voriger Woche eine dem Gastwirt Schmidt gehörige Scheune mit dem Erntevorrat bis auf den Grund nieder. Der Brandstifter ist jetzt in der Person eines ehemaligen Dienstknechts ermittelt und in das Nadeberger Amtsgericht eingeliefert worden. Der Verhaftete gestand nun die Brandlegung der Schmidtgenossen an, welche That er aus Rache gegen einen erkrankten Bestrafung begangen, im Jahre 1893 die Schreibergasse und 1894 das Löschesche Gut

in Brand gesteckt zu haben. Dem Schreiber brachte der Scheunenbrand damals wegen Verdachtsmomente einige Monate Haft ein und jetzt ist nun die That vom eigentlichen Brandstifter nach Jahren noch an den Tag gekommen.

Dresden. Se Majestät der deutsche Kaiser traf am Mittwoch abends 1/2 7 Uhr mittels Sonderzuges, von Potsdam kommend, in Dresden-Neustadt ein. Am Donnerstag vorm. 8 Uhr 55 Min. begaben sich Ihre Majestäten der Kaiser und König Albert, nachdem die übrigen Fürstlichkeiten, militärischen Gäste, Suiten zc. bereits vormittags 8 Uhr 20 Min. vorausgefahren waren, mittels Hofzuges zur Parade nach Zeitzain.

Im Dresdener Schlachthofe ist am 27. August ein aus Schlesien zugeführtes Landfischweib, das schwach mit Trichinen durchsetzt war, beschlagnahmt worden. Es ist dies das fünfzehnte trichinöse in diesem Jahre.

Zeitzain, 3. Sept. Die Parade des 12. Armeekorps fand im Beisein des Kaisers, der sächsische Generalsuniform mit dem Bande der Rautenkronen trug, ferner des Königs Albert von Sachsen und der übrigen Fürstlichkeiten statt und ist glänzend verlaufen. Anwesend waren viele Generale und zahlreiche fremde Militärs. Das Publikum war zahlreich vertreten und folgte der Parade mit größtem Interesse. Es fand einmaliger Vorbeimarsch des 12. Korps und der 4. Garde-Kavallerie-Division statt, der äußerst gut gelang. Die Haltung der Truppen war muster-gültig.

Schon jetzt macht sich in Hausen und Umgegend das Geräusch der Manöver-tage bemerkbar. Ganz besonders werden bei den in der Richtung nach Löbau befindlichen Steinbrüchen und Gruben Warnungs- und Schutzvorrichtungen getroffen, um die Truppen vor Schäden zu bewahren. An verschiedenen Stellen sind riesige Vorräte von Holz und Stroh aufgestapelt, um die Bedürfnisse bei den je nach Umständen verschiedenen Vorkommnissen zu decken. Eine Abteilung der Baugener freiwilligen Feuerwehr hat Anweisung erhalten, während der Manövertage ununterbrochen Wachdienste an den Hydranten der Stadt zu übernehmen, um den durchziehenden Truppen im Bedarfs-falle das nötige Wasser zu verabsorgen.

Auf einem Grundstück in der Nähe der „Schönen Aussicht“ in Loschwitz hat sich, wie die „Elbgaupresse“ berichtet, an einem der letzten Abende ein gräßliches Unglück ereignet. Die beiden Söhne eines herrschaftlichen Rutschers, 6 bez. 7 Jahre alt, hatten von ihrem Vater den Auftrag erhalten, die im Pferde-stalle befindliche Düngergrube mit einigen Düngervorräten anzufüllen, während er außerhalb beschäftigt war. Nach Verlauf einiger Stunden zurückgekehrt, fand der Vater die Thür zur Düngergrube offen und schloß dieselbe in der Meinung, daß sie aus Unachtsamkeit der Kinder sich nicht geschlossen haben. Die Abwesenheit der Kinder fiel ihm nicht auf, da er sie bei dem am selben Abend stattfindenden Schulfeste vernahm. Erst als die Kinder bis zur 11. Stunde nicht zurückkehrten, begann man nach denselben zu suchen. Es wurde auch die Grube geöffnet und auf dem Grunde derselben sah man die Vermissten regungslos liegen. Der Vater sprang hinab und verlor infolge der angesammelten Grubengase sofort die Besinnung. Auf die Hilferufe

seiner Frau herbeigeeilten Personen gelang es, den Mann, wenn auch in bewußtlosem Zustande, schnell wieder herauszubefördern und der an der Unglücksstelle erschienene Arzt Dr. Dörfel brachte ihn nach halbstündiger Bemühung wieder zur Besinnung, die Kinder aber waren leider tot.

An dem Raubmörder Kögler dürfte neueren Meldungen zufolge das gegen denselben im Mai d. J. gefällte Todesurteil kaum vollstreckt werden. Der „Reichenberger Ztg.“ wird nämlich aus Thun in der Schweiz folgendes berichtet: Die österreichische Gerichtsbehörde in Reichenberg hat beim hiesigen Gericht um Auskunft gebeten, ob die Strafe, welche Josef Kögler wegen des aus dem hiesigen Gefängnisse gethanen Fluchtversuches erlitt und welche er in der Dauer von 10 Tagen vom 1. bis 10. Februar 1896 im Thuner Bezirksgefängnisse abbüßte, nach unserer, den Schweizer Gesetzen, eine gerichtliche, oder bloß eine Disziplinarstrafe war. Die Auskunft soll dahin gelautet haben, daß nach dem Schweizer Strafrecht diese Strafe eine gerichtliche verhängt war. — Ist dies thatsächlich der Fall, so darf bekanntlich nach dem österreichischen Strafrecht nicht auf Todesstrafe erkannt werden. Weiteren authentischen Mitteilungen hierüber darf man mit Spannung entgegensehen.

Ein Arzt, Dr. R. im Zwickauer Bororte Planitz, machte sich dieser Tage wegen Schlaflosigkeit eine Morphium-Einspritzung. Er verfiel in Schlaf, aus dem er nicht wieder erwachte. Nach zwei Tagen verschied er trotz ärztlicher Hilfe.

Die von ihrem Manne getrennt lebende Klöpplerin Lippmann in Grünitz ködte ermordete ihr neugeborenes Kind und beseitigte es. Im Pauluswalde fanden die Gendarmen den kleinen Leichnam eingescharrt vor. Die L. hatte ihren 10jährigen Sohn beauftragt, das tote Kind im Korbe bis zur Stelle zu tragen, worauf dann das entmenschte Weib dasselbe vergrub.

In der Mulde bei Burzen erraunt gelegentlich einer Rauppartie der Vätergesele Herold, welcher mit dem Boote über das Wehr gefahren war.

Die Entdeckung über die verbrecherische That des Heizers Harnisch aus Altenhain, der seine Frau zu töten versuchte, indem er sie ins Wasser stieß, gab sich deutlich kund, als der Genannte behufs Ueberführung nach Chemnitz auf Bahnhof Erdmannsdorf dem Publikum sichtbar ward. Namentlich waren es die Frauen, welche mit Ausdrücken des Abscheus nicht zurückhielten und Miene machten, sich an dem Arretierten zu vergreifen. Zur That wurde von Frau Harnisch erzählt, der Thäter habe am Thortore sein Taschentuch und Geld fallen lassen und dann, als die Frau sich nach den Sachen gebückt, seinen teuflischen Plan ausgeführt.

Nicht immer erhält man die Erfüllung seiner Wünsche. So ging's auch vor einigen Tagen zu Reichenbach i. V. einem dem Arbeiterstande angehörenden Mann, welcher sich im dortigen Amtsgerichtgebäude dergestalt benahm, daß man daraus mit Sicherheit auf seine Sehnacht nach „Freiquartier“ schließen konnte. Auch erschienen zwei Gerichtsdienner; sie waren den Unruhigen aber nicht hinein, sondern wider Erwarten hinaus an die frische Luft, und zwar deshalb, um unnötige Kosten zu ersparen.

Ein seltener Fall ereignete sich im Orte Reichenbach. Ein an Tollwut erkrankter Hund, der die Sperre in der dortigen Gegend verursacht hatte, hatte auch ein Pferd gebissen. Die Wunde war bald wieder geheilt; in vergangener Woche aber traten bei dem Pferde sonderbare Erscheinungen ein, die eine Untersuchung des Tieres durch den Bezirkstierarzt nötig machten. Hierbei wurde bei dem Pferde Tollwut festgestellt und das Tier mußte alsbald getötet werden.

Eine empfindliche Bestrafung möchte man dem leichtsinnigen Schützen Weber Schlegel in Contrabreuth wünschen. Derselbe zielte in der Restauration der dortigen Brauerei mit einem alten Pistol auf einen anderen Gast, den ihm gegenüberstehenden Wagter Nieghorn. Dieser wurde von dem sich entladenden Schusse in den Kopf getroffen und sank bewußtlos zu Boden. Seine Wiederherstellung dürfte längere Zeit in Anspruch nehmen. Schlegel wurde verhaftet.

Ein höchst merkwürdiges Zusammentreffen von verschiedenen außergewöhnlichen Leberstagen sind dem soeben aus dem Leben geschiedenen Schulmachermeister Karl Lindner zu Annaberg beschieden gewesen. Derselbe ist an seinem Geburtstage in die Lehre gekommen, an demselben Tage auch Geselle geworden; am gleichen Tage hat er sich das erste Mal, ebenso das zweite Mal verheiratet, und seinem Wunsche entsprechend, wurde er auch an seinem Geburtstage, am letzten Sonntag früh 5 1/2 Uhr vom himmlischen Vater ins Jenenseits abgerufen.

Als Kuriosum verdient Erwähnung zu werden, daß der bisherige Totenbestmester zu Leipzig, Stötteritz, welcher ohne Firmament angestellt ist, wegen schlechten Geschäftsganges seine Stellung gekündigt hat.

Kirchennachrichten von Hauswalde.  
Dom. 14. v. Tr.: Abendmahl, Beichte 8 Uhr vorm. Nachm. 2 Uhr: Missionsstunde.  
Getauft: Meta Hedwig, T. d. B. A. Schöne, C. und Fabrikarbeiters in W. Beerdigt: Gustav Hermann Richter, Gutsbesitzer in Q., 56 J., 10 M. 5 T. alt.

Kirchennachrichten von Frankenthal.  
Beerdigt: Paul Georg, des Hausbesizers und Leinwanders Anders in Bretinig Söhne, 2 M. 14 T. alt.  
Dom. 14. v. Tr. Früh 8 Uhr: Beichte und Kommunion; 1/9 Uhr: Hauptgottesdienst; nachm. 1/2 2 Uhr: Missionsstunde.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.  
Geburts-Register. Als Geburten wurden eingetragen: Gustav Paul, S. des Glas-machers, Gustav Adolf Löffel Nr. 300. — Curt Robert, S. d. Materialwarenhändlers Robert Gustav Philipp Nr. 258.  
Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Bruno Erwin Zähne, Maurer Nr. 336 b, mit Anna Minna Wehnert Nr. 181.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Karl Hermann Richard, S. d. Produzentenhändlers Karl Hermann Lachmann zu Dresden, verh. hier Nr. 269, 8 M. 22 T. alt. — Ida Frida, T. d. Fabrikarbeiters Gustav Adolf Dentz Nr. 76, 15 T. alt. — Heinrich Ernst Türke, Chemann, Schuhmacher Nr. 288, 44 J. 1 M. 8 T. alt. — Emil Alfred, S. d. Krankenhausverwalters Friedrich Emil Meinert Nr. 125 r, 22 T. alt.